

Fügung. Die Baugesuche der Witwe Kuntze Nr. 80 und Heinrich Sebert Nr. 52 fanden bedingungslos Genehmigung. Die Gemeindevorordneten lehnten den Antrag des Bau- und Wohlfahrtsausschusses, den Wohlfahrtsvereins bei Leistung von Pflichtarbeit eine Bekleidungsbeihilfe in Höhe von 5 Mk. pro Stunde zu gewähren, gegen die Stimmen der Linken ab. Ein weiterer von der Linken eingebrachter Antrag, die Wohlfahrtsvereinslosen in einer der fünf Wochen im Mai arbeiten zu lassen und nach dem Gemeindevorstand zu entlohnen, fand einstimmige Annahme. Bei dieser Gelegenheit sollen Beschäftigungen vorgenommen werden, um für die Gemeinde einen Wert zu schaffen. Für die Holzarbeiten soll eine kleinere Motorwalze Verwendung finden. Joseph Gärtner, Artur Hensel und Walter Lindert wurden in die Dringlichkeitswohnungsliste aufgenommen. Nach längerer Durchberatung nahmen die Gemeindevorordneten den Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1931/32 mit einem Gehaltsbetrag von 4655,85 RM. einstimmig an. Die Zuschläge zur Grund- und Gewerbesteuer werden auch im neuen Rechnungsjahr mit 150 Prozent abgültig der laut Notverordnung zu fälligen 10 bzw. 20 v. H. erhoben. Der vom Bürgermeister gestellte Antrag, Verdoppelung der Bier- und Bürgersteuer im laufenden Rechnungsjahr zum Ausgleich des Haushaltsplanes, wurde einstimmig abgelehnt. Zu Punkt 9 beschloß man, dem Turnverein eine jährliche Pachtmiete (einschließlich Turnhalle) von 100 RM. zu gewähren. Die Ueberlassung des Platzes bzw. der Turnhalle der Gemeinde soll durch Vertrag geregelt werden. Dem Abschluß einer Veräußerungs- und Diebstahlsversicherung zum Schutze der Gemeinde erklärten die Gemeindevorordneten ihre Zustimmung. Von der Wohnungszuweisung bei der Witwe Kuntze nahm man Kenntnis. — Anschließend geheime Sitzung, in der Unterstützungsangelegenheiten behandelt wurden. Schluß der Sitzung neun Uhr.

Grundbau. Verleihung von Ehrenzeichen. Die Gewerbetamner Dresden verlieh das tragbare Ehrenzeichen am weißgrünen Bande in Bronze für mehr als 25jährige ununterbrochene Tätigkeit in einem Betriebe dem Zimmerpolier Paul Bärner bei Baugeschäftsinhaber Oswald Kuhn in Grumbach.

Burghardswalde. Freiwillige Feuerwehr. Ihr 56. Stiftungsfest beging die Wehr am 28. 4. im hiesigen Gasthause in einfacher, würdiger Form. Fast alle aktiven Mitglieder, viele Passiv- und Ehrenmitglieder sowie eine Reihe von Gästen hatten sich eingefunden, um das Fest mitzufeiern. Unter den Besuchern befanden sich auch zwei Mitbegründer der Wehr und zwei Privat Otto Thümmel-Burghardswalde und Privat Otto Kommissar-Herzogswalde. Brandmeister Wumpert begrüßte herzlich die Erschienenen. Stellvertreter der Bürgermeister Falkel überreichte für den verabschiedeten Bürgermeister dem Rettungsführer des Steigerzuges Martin Eßler im Namen des Landesverbandes und der Gemeinde das Ehrenzeichen für 25jährige treue Dienste nebst Besitzzeugnis. Brandmeister Wumpert begründete die Jubiläum im Namen der Wehr und hob besonders den Pflichterfüller hervor. Der Jubilar machte für viele Kameraden ein leuchtendes Beispiel sein. Den Kameraden Georg Eßler, Preisler, Bachsmuth und Ludwig Jämermann überreichte er die Uhren für zehnjährige Dienste. Kamerad Jämermann dankte im Namen der Kameraden und gab die Versicherung weiterer Treue. Die Kameraden blieben noch einige Stunden froh beisammen. Auch dem Tanz wurde fleißig zugehört.

Militär-Kirchensitzung. Am vergangenen Sonntag (Jubiläum) fand hier Kirchenvisitation durch Sup. Oberkirchenrat D. Neuberg-Reichen statt. Das war eine große Freude für unsere Kirchgemeinde. Aus diesem Grunde hatten sich die Gemeinden Mültz und Kötzschen und auch Gäste von auswärts sehr zahlreich eingefunden. Unter Ortsgeistlicher Pastor Dampke leitete feierlich den Gottesdienst. Der Predigtstuhl wurde von zwei Kirchenmusikanten besetzt. In der anschließenden Predigt waren eine große Anzahl Kirchenbesucher anwesend. Der Kindergottesdienst und die Unterredung mit der konfirmandierten Jugend war ebenfalls sehr gut besucht. Eherlich ein Beweis, daß im Kirchspiel Mültz-Kötzschen das kirchliche Leben sehr reger ist; diese Anerkennung wurde auch durch Oberkirchenrat D. Neuberg ausgesprochen.

Kirchennachrichten.

- Wilsdruff, Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde.
- Bereinskalender.**
- „Lebertafel“, 1. Mai Jahreshauptversammlung, Jagdgenossenschaft 1. und 2. Bezirk, 1. Mai Versammlung, Militärverein, 2. Mai Versammlung, Turnverein D. T., 2. Mai Versammlung, Bezirks-Obstbau-Berein, 3. Mai Versammlung, Verein für Natur- u. Heimatkunde, 10. Mai Versammlung.

Weiterbericht.

Veränderliche Bewölkung wechselnder Stärke. Vereinzelt Niederschlagskauer. Temperaturverhältnisse wenig geändert. Schwache bis mäßige, zeitweilig auch aufdröhnende Winde aus westlichen Richtungen.

Sachsen und Nachbarchaft

Aus dem Landtage.

Für Aufhebung des Gesetzes über den Verkehr mit Grundstücken.

Die Deutsche Volkspartei hat im Landtag beantragt, die Regierung um beschleunigte Vorlage eines Gesetzes zur Aufhebung des Gesetzes vom 20. November 1920 über den Verkehr mit Grundstücken zu ersuchen. Das Gesetz schreibt bei der Veräußerung eines Grundstückes die Genehmigung der Amtsbaupolizei- und bzw. des Stadtrates zum Eigentumsübergang vor, und zwar auch bei Veräußerungen, die im Wege der Zwangsversteigerung erfolgen. Im weiteren enthält das Gesetz Bestimmungen über ein gezieltes Verkaufsrecht der Städte, bzw. der Bezirksverbände und ein unter gewissen Voraussetzungen in Kraft tretendes Enteignungsrecht. Das Gesetz ist seinerzeit zum Schutze von Grund und Boden gegen spekulative Aufkäufe insbesondere durch Ausländer gewollt worden und stellte in der Zeit der beginnenden Inflation eine wirksame Abwehrmaßnahme dar. In der Zwischenzeit ist diese unmittelbare Veranlassung zum Erlaß des Gesetzes mehr und mehr entfallen. Es erscheint somit dringend geboten, die Aufhebung des Gesetzes zu veranlassen.

Sächsischer Gewerbetamnerstag.

Auf dem Sächsischen Gewerbetamnerstage in Leipzig wurden Beratungen darüber gepflogen, welche Maßnahmen zur Bekämpfung des Bahndiebstahls im Interesse des ortsansässigen Einzelhandels zu treffen sind. Vor allem soll dahin gewirkt werden, daß der Warenverkauf auf den Bahnhöfen nach Beendi-

gung der allgemeinen Verkaufszeit nur an Reisende, die sich durch eine gültige Fahrkarte ausweisen, erfolgt. Ferner befahlen sich die sächsischen Gewerbetamner erneut mit der sich angeht die außerordentlichen Arbeitslosigkeit fortgesetzt steigerten Schwarz- und Pflusarbeit, wobei sie die in Oesterreich erlassenen strengen Bestimmungen prüften. Danach haben Vertrauensleute aus den einzelnen Gewerbebezirken mit Unterstützung der Polizeidirektoren die Fälle von Schwarzarbeit zu ermitteln, so daß gegen Schwarzarbeiter behördlich eingeschritten werden kann. Nach Ansicht der sächsischen Gewerbetamner ist eine ähnliche Regelung auch in Deutschland anzustreben. Dem sächsischen Wirtschaftsministerium sowie dem Deutschen Handwerks- und Gewerbetamnerstag werden entsprechende Vorschläge unterbreitet werden. Die Eignungsprüfung im Handwerk im Zusammenhang mit der Berufsberatung wird nach den Erhebungen der Kammern in Fachreisen nicht allenthalben als alleinige und zweckmäßigste Methode für die Verfassauslese betrachtet. Vielmehr erscheint es nach den in der Praxis gesammelten Erfahrungen ratsam, die Probezeit des Lehrlings bis zur gezielten zulässigen Höchstgrenze auszuweihen. Bis zur Erreichung der Befähigung der Schlichtersteuer in Sachsen sei für die Zwischenzeit die Wiedereinführung der Uebergangsabgabe für Fleisch und Fleischwaren außerächtlicher Schlachtung unerlässlich, weshalb die Gewerbetamner die notwendigen Schritte beim sächsischen Finanzministerium zu unternehmen beschloßen. Ferner beschloß der Gewerbetamnerstag, in Gemeinschaft mit dem Landesauschuß des Sächsischen Handwerks Vorkstellungen bei der sächsischen Regierung zu erheben und diese zu veranlassen, auf die Reichsregierung dahin einzuwirken, daß der Reichsfinanzminister von der in der Notverordnung vorgesehenen Ermächtigung zur Einführung der gewerblichen Einheitssteuer keinen Gebrauch macht.

Stebenleben. 75jähriger Amerikaner. Am Montag erhielt der hier wohnhafte ehemalige Monteur Karl Schröder seinen 75. Geburtstag in Amerika lebender Bruder Hermann erstmalig wieder zu Besuch. Im Jahre 1880 reiste in dem damals 24jährigen der Mann, sich die Welt anzusehen und nach Amerika zu geben, um im geliebten Vaterlande sein Glück zu versuchen. In Lexington im Staate Kentucky (Nordamerika) lernte der junge Schröder seinen Fuß, verheiratete sich hier mit einer ebenfalls mit ihren Eltern ausgewanderten Landsmännin aus dem Vogtlande und hat es auch zu Wohlstand gebracht. Sein Besuch hier ist auch nur vorübergehend, denn seine Frau, vier bereits verheiratete Kinder und zwölf Enkelkinder hatten seiner Wieberkehr. Der von Jahr zu Jahr immer gefasste Entschluß, die alte Heimat und die vertrocknet wohnenden Geschwister noch einmal zu sehen sowie der fromme Wunsch, am Grabe der inzwischen verstorbenen Eltern wenigstens einmal zu verweilen, ließen den noch überaus rüstigen alten Herrn nicht ruhen, die weite Reise zu tun, die bis Neuport zwei Tagereisen per Bahnpreis erforderte und von hier aus mit Deutschlands größtem, schönstem und schnellstem Schiffe, der „Europa“ erfolgte.

Wendischbora, Todesfall. Im Alter von 79 Jahren entschlief hier der Kgl. Sächs. Rittmeister a. D. Heinrich Götzel von Schwerdtner.

Bischowswerda, Explosion. Als die Frau des Fuhrwerksbesizers Engler in Buskau im Wäschhaus beschäftigt war, explodierte plötzlich der Waschlapp, so daß die Frau schwere Verletzungen erlitt. Man vermutet, daß sich ein Sprengkörper unter dem Feuerungsmaterial befunden hat, ohne daß man sich dessen Herkunft erklären könnte.

Dahlen, Schwere Motorradunfall. Kurz hinter Wendischbura kam ein Motorrad ins Schleudern, so daß beide Fahrer, ein Mann und eine Frau aus Markranstädt, stürzten. Die Frau erlitt dabei einen komplizierten Schädelbruch und mußte dem Dschager Krankenhaus zugeführt werden.

Doberschau, Schenkenbrand. Durch ein Schaderfeuer wurde die Scheune des Wirtschaftsbeters Siebeck mit Borräden und Maschinen eingedachert. Das angrenzende Wohnhaus konnte erhalten werden. Ein Wanderbursche aus Dresden wurde als verunmütlicher Brandstifter verhaftet.

Mittelhau, Politische Zusammenstöße. Hier veranstaltete die kommunistische Partei einen Notentag. Nach der Demonstration luden die Planer Teilnehmer auf einem Lastkraftwagen zurück. In Prota riefen die Insassen zwei Spaziergänger ein „heil Mostau“ entgegen, das diese mit „Teufelsdand erwand“ beantworteten. Hierauf hielt das Auto und etwa 15 bis 20 Kommunisten stürzten sich auf die Spaziergänger und verletzten sie schwer. In Planen konnten die Kommunisten von der Polizei angehalten und einer der Teilnehmer, der einem der Schwerverletzten die Geldbörse gestohlen hatte, festgenommen werden.

Chemnitz, Taschendiebstehungen. Hier konnten vier junge Männer festgenommen werden, die sich zur gemeinsamen Verübung von Taschendiebstählen verbunden hatten. Haupttäthlich haben sie auf dem hiesigen Brückenmarkt Frauen bestohlen.

Chemnitz, Die Verurteilungen des Oberpostsekretärs. Zu den Verurteilungen des Oberpostsekretärs Hempel teilt die Kriminalpolizei mit, daß sich die Verurteilungen als außerordentlich groß herausgestellt haben. Er hat von 1926 an etwa 60 000 Mark durch falsche Buchungen in den Lohnlisten und Zurückhaltung der Gelder, die er zur Beschaffung von Versicherungsmarken verwenden mußte, erlangt. Diese Gelder hat Hempel in leichtsinniger Weise, hauptsächlich in Gesellschaft von Frauen, verausgabt. Hempel ist noch flüchtig.

Crimmitschau, Hohes Alter. Gottfried Winkler, der älteste Einwohner Crimmitschaws, konnte in voller Rüstigkeit seinen 96. Geburtstag begeben.

Planen, Autounfälle. Auf der Olshiger Straße fuhr der Schlosser Weichschmidt aus Oberloja mit seinem Motorrad in ein Hundegeschirr. Weichschmidt mußte mit einem Schädelbruch ins Krankenhaus eingeliefert werden. — Auf der Eisenbahnbrücke in Jöhnitz stieß ein Motorradfahrer mit einem Auto zusammen. Der auf dem Sozius sitzende Vater des Motorradfahrers B. wurde herabgeschleudert und erheblich verletzt.

Leisnig, Unglücklicher Leichtsin. Die 28-jährige Margarete Strunz wollte nach Birk fahren und benutzte einen beschleunigten Zug, der in Birk nicht hält. Als jedoch der Zug die Station Birk berührte, sprang sie aus dem Wagen. Die Frau mußte mit einer Gehirnerschütterung und sonstigen schweren Verletzungen am Kopf nach dem Krankenhaus gebracht werden.

Leisnig, Tödlicher Rangierunfall. Bei Ausübung seines Berufs geriet der Weichenwärter Fiedler, als er einen Wagen an eine Gruppe stillstehender Wagen antuppen wollte, zwischen die Räder, wodurch er schwere Brustquetschungen erlitt, die seinen sofortigen Tod herbeiführten.

Leipzig, Tödlicher Sprung von der Straßendahn. Im Rankstädter Steinweg ist ein 61 Jahre alter Mann bei dem Versuch, von der fahrenden Straßendahn abzuspringen, so schwer auf den Hinterkopf gefallen, daß er einen schweren Schädelbruch davontrug und auf dem Transport ins Krankenhaus gestorben ist.

Sächsische Landesynode.

In der weiteren Sitzung der Landesynode wurden zwei Fragen besonderer Art besprochen. Vom Bund für eine lebendige Volkskirche war berichtet worden, für das kirchliche Leben eine neue Ordnung aufzustellen. Der Vorsitzende des Bundes, Sen. Spranger, ergänzte mit seinem Bericht die Pläne der Gesuchsteller, die daraus abgeleitete kirchliche Sitte und Ordnung wieder herzustellen, den kirchlichen Willen zu schulen und die kirchliche Einheit zu rufen. In der Aussprache wurde darauf hingewiesen, daß Volkskirche und Volkssitte zusammengehören, daß aber eine Sitte nur dann Wert hat, wenn sie lebensvoll ist.

Die zweite Frage war die nach einer Rechtsgrundlage für die Anstellung von Theologinnen im kirchlichen Dienst. Aus der Stellungnahme des Ausschusses ist zu berichten, daß dabei nicht an weibliche Pfarrer gedacht wurde, sondern an die Einsetzung der Tätigkeit akademisch gebildeter Frauen in die Gemeindearbeit, Wortverkündigung und Seelsorge, nicht in Predigt und Sakramentsverwaltung. Nachdem dazu auch Landesbischof D. Jhmels seine und des Landeskonfistoriums Sympathien mit den Bestrebungen zum Ausdruck gebracht hatte, wurde das Landeskonfistorium von der Synode ersucht, ein diesbezügliches Gesetz vorzubereiten.

Für eine einheitliche Schulpolitik.

Die sächsischen Industriellen zur Regelung des gewerblichen Schulwesens.

In einer Gesamtvorstands-sitzung des Verbandes Sächsischer Industrieller wurde zur Frage der Regelung des gewerblichen Schulwesens und der Befähigung des Dualismus folgende Entschliessung gefaßt: Die Industrielle hat von den Absichten der sächsischen Regierung Kenntnis genommen, das gewerbliche Schulwesen in der Weise zu regeln, daß der sogen. Dualismus durch engere Unterstellung aller Schulen unter das Volksbildungsministerium unter Bildung einer besonderen Abteilung dafür befristet wird, die der Ministerialdirektor im Wirtschaftsministerium leiten soll. Wenn dadurch in Zukunft die Meinungen zwischen den gewerblichen Schulen und den sachgewerblichen Einrichtungen der Berufsschulen aus dem Vorderebenen werden könnten, so hat der Verband doch die allergrößten Bedenken, das gesamte sachgewerbliche Schulwesen dem Volksbildungsministerium zu unterstellen, wenn nicht für die Zukunft die unbedingte Sicherheit geschaffen wird, daß die der Wirtschaft unmittelbar nachstehende oberste Verwaltungsbehörde (Wirtschaftsministerium) den ihr zukommenden ausschlaggebenden Einfluß auf die Entwicklung der gewerblichen Schulen behält. Er geht dabei von der Überzeugung aus, daß eine einheitliche Schulpolitik in den großen gemeinsamen Fragen der Allgemeinbildung zwischen beiden Ministerien durch verwaltungsorganisatorische Maßnahmen herbeigeführt werden könnte.

Tegner wird hingerichtet.

Dresden. Der Tu.-Sachendienst erfährt aus München: Mitleid wird verlobt, daß der Ministerial des Preisaates Döbereiner beschlossen hat, von seinem Begnadigungsrechte bezüglich der gegen den Kaufmann Kurt Erich Tegner aus Delsnick, zuletzt wohnhaft in Leipzig, ausgesprochenen Todesstrafe keinen Gebrauch zu machen. Tegner hatte bekanntlich einen Handwerksbetrieb in der Nähe von Regensburg in seinem Auto verbrannt und so seinen eigenen Tod vorgeplant, um sich bezw. seine Frau in den Besitz der sehr hohen Lebensversicherungssumme zu setzen. In dieser amtlichen Mitteilung erfährt der Tu.-Sachendienst weiter, daß die Hinrichtung am Freitag oder Sonnabend erfolgen dürfte.

Ueberfall in der Dübener Heide.

Räuber im „Roten Haus“.

Auf das in der Freilicht bei der Landstraße Leipzig-Düben gelegene Ausflugslokal „Roten Haus“ wurde ein Raubüberfall verübt. Zwei junge Leute verlangten von der Wirtin Zigaretten und schlugen dann plötzlich auf sie ein. Der zu Hilfe eilende Hausbursche wurde durch einen Schuß am Kopfe verletzt. Die Räuber nahmen Tabak und Schokolade mit. Geld scheinen sie nicht gefunden zu haben. Die Schutzverletzung des Hausburschen ist nicht schwer.

Sächsische Wirtschaftsnachrichten.

Kündigung des Lohn- und Giechereiabkommens.

Die Vereinigung der Verbände Sächsischer Metallindustrieller, Chemnitz, hat das Lohn- und Giechereiabkommen zum 31. Mai aufgekündigt.

Grenzland-Chronik.

Das Auto in der Saale.

Fünf Verletzte.

Auf der Burgauer Brücke bei Jena stürzte ein Wagen aufeinander durch zu schnelles Fahren sechs bis acht Meter tief mit dem Brückengeländer in die Saale. Der Fahrer des Wagens, ein Dornburger Einwohner, ein Jenaer Student und einige Mädchen wurden schwer verletzt.

Altenburg, Brandstiftung. In Konstab brach bei dem Gutbesitzer Barthel Feuer aus. Ein Seitengebäude, in dem Hühner und Kleinvieh untergebracht waren, wurde vernichtet. Es liegt Brandstiftung vor.

Schleiz, Tödlicher Motorradunfall. Der Schlosser Kübborf stieß mit seinem Motorrad früh in Heinrichsruh so unglücklich an einen Telegraphenmast, daß er stürzte und der Tod sofort eintrat. Sein Mitfahrer, ein Zeichner aus Oepeln, wurde schwer verletzt.

Süßstoff in Heringstonnen.

Ein geschäftstüchtiger Direktor.

Wie berichtet wurde, ist in Bernsdorf, dem böhmischen Grenzorte der preussischen Stadt Liebau, der Direktor der Thorswerke unter dem Verdachte des Salzschmuggels verhaftet worden. Derselbe ist nun auch des Süßstoffschmuggels überführt worden. Er bezog aus Hamburg große Mengen Sacharina, die in Heringstonnen verpackt und als Heringstonnungen besteriert polstrei über die Grenze kamen.